



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

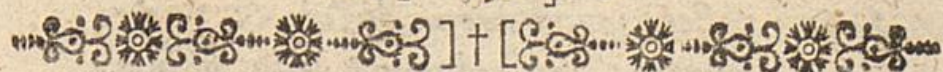
**Authentisirter Begriff Deß Wunderthätigen Glaubens/
Heyl-würckenden Seegens/ Vnd Auf solche Benediction
von Gott ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen
Wundersamen Begebenheiten/ Deß Gottseeligen ...**

Aymair, Franz Wilhelm

Augspurg, 1681

Vnbeschreiblich/ vnzahlbar/ vnbegreiflich vnd vnergründlich seynd die
Wunder vnd Werck/ welche die Großmächtigste ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-9690



Abeschreiblich / vnzahlbar / vnbe-
greifflich vnd vnergründlich seynd die
Wunder vnd Werck / welche die Groß-
mächtigste vnd Glorwürdigste Könige-
rin Himmels vnd Erden / des Allerhöchsten Mut-
ter / die vnbesleckte Jungfrau **MARIA** / jederzeit
in der Catholischen Kirchen auß ihro anvertrau-
tem himmlischem Gewalt / zu Trost der verlassenen/
betrübtten vnd kleinmütigen Herzen gewürckt /
also / daß wir Catholische diser vnser himmlischen
Advocatin in höchster Demuth mit bußfertigen
Herzen billich zu Füßen fallen / dieselbe eifrigst an-
rufen / möglichenst verehren / (nicht zwar cultu latræ,
wie es vns Catholischen überbinden wollen / die /
welche schon lang den Angel der Unwahrheiten
hinein geschluckt / vnd denselben nicht mehr herauß-
werffen wollen. Das ist: Mit der Ehr vnd Dien /
die dem höchsten Gott vnd Herrn alleinig zustän-
dig / sondern nur hyperdulæ, wie die Gelehrte sa-
gen / mit der Ehr vnd Andacht / die der gebenedey-
tisten Jungfrau / als der höchsten Creatur vnd als
Mutter des Herrn gehörig ist) vnd alsdann mit
inniglichen Freuden nächst denen Marianischen
Eiferern Petro Comestore, Ecclesiæ Trecentis
Presbytero, vnd obangezogenem Ioanne Eusebio
Nierenbergio Soc. Is. su, in folgende Verslein auß-
brechen sollen :

R

S

*Si fieri posset, quod arena pulvis & vnda,
Vndarum gutta, rosa, gemma, lilia, flamma,
Aether, calicola, nix, grando, sexus uterque,
Ventorum penna, volucrum & pecudum genus
omne,*

*Silvarum rami, frondes, avium quoque penna,
Gramina, ros, stella, pisces, angues & arista,
Et lapides, montes, convalles, terra, dracones,
Linguae cuncta forent, minimè depromere possent,
Quae sis, vel quanta es Virgo Regina MARIA.*

Das ist: Wann schon alle Creaturen in der Welt/
alle Sand, Körnlein / Stäublein / Tröpflein /
Blümlein / Blättlein / Zweiglein / Federlein /
Gräslein / Steinlein / Aeherlein / Thierlein / Fischlein /
vnd anders alles / was auf Erden lebt vnd
schwebt / in lauter Zungen verändert vnd verkehrt
wurden / wurden sie jedoch alle nicht außsprechen
könden / wer vnd was seye die Himmels Königin
MARIA; Derentwillen nicht vnbillich der H.
Ignatius Martyr / in der Epistel zu dem heiligen
Evangelisten Joannem / dise gebenedeyteste Mutter
nennet Cœleste Prodigium & sacratissimum Spe-
ctaculum, ein himmlisches Wunderzeichen vnd
das allerheiligste Ebenbild. Der H. Ephrem
Orat. de laud. Virg. præstantissimum orbis univer-
versi miraculum, das allerköstlichste Wunderwerck
des ganzen Erden Kraises. Der H. Damascenus
Orat. de Nativit. Miraculum omnium miraculo-
rum maximè novum, das neueste Wunderzeichen
aller Wunderzeichen. Der H. Epiphanius in Orat.
de

de laudibus Deiparæ: Miraculum stupendum in
 cœlis & in terrâ, ein vnbegreifliches Wunder
 Himmels vnd der Erden. Der fromme Andreas
 Ierolymitanus in salut. DEIPARÆ: Miraculorum
 Officinam, ein Werckstatt aller Wunderzeichen /
 vnd letzlichen nennet sie die Christliche Catholische
 Kirch in ihrer Lauretanischen Litaney Matrem ad-
 mirabilem, ein wunderbarliche Mutter. Freylich
 wohl ist die Glorwürdigste Himmels Königin
 wunderbarlich / indeme sie auß lauter Wunderzei-
 chen vnd Wunderwercken formiret vnd gestaltet
 worden. Ware nicht gleich in ihrer Geburt ein
 Wunderzeichen / von vnfruchtbaren Eltern gebo-
 ren zu werden? Ware nicht ein Wunderzeichen in
 dem innersten des Tempels Gottes auferzogen zu
 seyn? Ware nicht ein Wunderzeichen mit einer
 Manns Person vermählet zu werden / mit aller-
 seits verbleibenden Jungfräulichen Herzen? Wa-
 re nicht ein Wunderzeichen von dem H. Geist eine
 Jungfrau schwanger zu gehen? Ware nicht ein
 Wunderzeichen / schwanger zu gehen ohne Be-
 schwerde vnd gebähren ohne Schmerzen? Ware
 nicht ein Wunderzeichen / sterben ohne Schmerzen /
 auch begraben / vnd nicht verwesen zu seyn. Ware
 nicht ein Wunderzeichen / ein Mensch Mutter
 Gottes zu seyn? Ach wahrhaftig! So wird dann
 dieses wunderthätige Geschöpff Gottes billich ge-
 nennet MATER admirabilis, ein wunderbarliche
 Mutter / über welcher Keinigkeit / Gewalt / Anse-
 hen / Hochheit / Weißheit / Schönheit vnd Liebe sich
 alle

alle 9. Thör der Engel / vnd das ganze himmlische
 Heer entsetze / ja vor welcher auch die höchste Häup-
 ter der Christenheit Cron vnd Scepter in tieffester
 Demuth niederlegen / vnd welche schon zu Zeiten
 der heiligen Aposteln / wie zu lesen in Liturgiis SS.
 Petri & Iacobi, wie zu finden in Euchologio & Ho-
 rologio der Griechen / in den Liturgiis der Armenter
 vnd Ethiopier, wie zu lesen in dem andern Nicæ-
 na Synodo, wie geschriben von allen Griechischen
 Lehrern von Irenæo, der gelebt 180. Jahr nach
 Christi Geburt / biß auf den Alexandrinischen Pa-
 triarchen Gabriel An. 1595. Wie es so gar bezeugt
 der mächtige Kaysler Justinianus selbst / l. i. c. de
 off præfat. af. der gelebt 540. Jahr nach Christi
 Geburt / wie solches attestiren alle heilige Väter
 der Lateinischen Kirchen / von Ambrosio an biß zu
 vnsern Zeiten / von einem Alter zu dem andern be-
 kennen / gelehrt / geprediget / vnd geschriben haben /
 daß die Glorwürdigste Mutter Gottes durch ihre
 Vorbitt vil bey der Göttlichen Allmacht erhalten /
 vnd von vns auf obangezogene Weis künde ange-
 ruffen vnd verehrt werden. Ja so gar die älteste
 Tempel / Kirchen / Capellen vnd Altär / die vor
 mehr als tausend Jahren diser übergebenedeytesten
 Himmels Königin zu Ehren auferbauet vnd auf-
 gericht worden / bezeugen auf den heutiggen Tag / daß
 man jederzeit dieselbe verehrt / vnd vmb dero Vor-
 bitt angesucht habe.

So ist vnd bleibt dann ewiglich die gebenedeyte-
 ste Jungfrau MATER admirabilis, ein wunderbar-
 liche

liche Mutter / die erst in nächst verwichenem vnd
 jetzt lauffendem Jahr. Gang ihre wunderthätige
 Augen sehr liebreich über die armselige Menschen
 eröffnet vnd hin vnd her gewendet hat / vnd zwar in
 der Hochfürstl. Durchl. Herzoglichen Residenz
 Stadt Neuburg / da das erstemahl (wie auß nach
 folgenden Umständen ganz weitläuffig wird zu
 ersehen seyn) der fromme Vatter Marcus alldor
 een mit Seraphischer Begird geprediget hat / des
 sen Gottseligen Eiferers Verrichtungen vnd Wan
 del höchstgedacht Ihero Hochfürstl. Durchl. in ei
 nem an Ihero Hochfürstl. Gnaden / meinen Gna
 digsten Herrn / derentwillen abgelassenen / vnd den
 18. Octobris verwichenen Jahrs datirten Schrei
 ben / mit disen von Wort zu Wort heraus gezogen
 nen Formalien beschrieben hat :

Wer Liebden ist voran bekande / daß der
 Gottselige P. Marcus d'Aviano, Capucie
 ner / als er vorher bey Ihrer Käyserl. Majest.
 zu Linz gewesen / hernach auch / auf die / bey
 seinem Generalen außgewürckte schriftliche
 Obedienz, zu Schiff anhero zu mir gekommen /
 vnd vier Tage allhier verbliben ; Was nun
 diser von dem Allerhöchsten / bevorab bey dis
 sen verwirrt, vnd betrübtten Zeiten / geschick
 ter / vnd in der Wahrheit / recht Gottseliger /
 vnd heiliger Mann / in denen Kirchen / vor
 den Altären / auf den Predig. Stühlen / vnd
 auf den Strassen / auch endlichen auf dem of
 fenen Platz / weilen die Kirchen / die überaus
 groß

grosse Anzahl deß / so gar von vilen Weilen
 her / häufig zugelauffenen Volcks nicht fass
 sen können / so dann vnterschiedlich in meinen
 Hofsz Capellen / vnd privatim in seinem Zim
 mer / biß zu dessen Abreis / durch seine voll
 Trostsz vnd geistreiche Ermahnungen / vnd
 mit weynenden Augen / hertzinniglichen Zus
 sprechungen / bey mäniglich / hochsz vnd nis
 dernsz Geistsz vnd Weltlichen Stands / Gutes
 gewürcket / für Zerknirschung der Gemüther /
 vnd Bereuung begangener Sünden erwecket /
 vnd welcher gestalten er das ganze Volck zu
 Vergießung der Bußsz Zäher / vnd daß man
 die allerheiligste Dreyfaltigkeit vmb Gnad /
 vnd Barmhertzigkeit / durch einhellige of
 fentliche Aufruffung gebetten / vnd zu Bes
 serung deß Lebens mit theurem Versprechen /
 GOTT nimmermehr zu belaidigen / beweget /
 ist nicht genugsam zu beschreiben ; Darbey es
 nicht gebliben / sondern es hat diser Gottseli
 ge Mann noch anneben / durch seinen heiligen
 Wandel / strenges Leben / gleichsam vnauf
 hörliches inbrünstiges Gebett / so Tags / als
 Nachts / vnd seine unbegreifliche Begird / zu
 Vermehrung der Ehren GOTTes / Liebe deß
 Nächsten / vnd der Seelen Heyl / von der
 grundlosen Barmhertzigkeit GOTTes / so gros
 se Gnaden erlanget / daß nachmahls auf seine
 ertheilte z. Benediction, verschidenen Gehörs
 vnd Redlosen / Blinden / Krummen vnd Lah
 men

men/ so ich theils selbst gesehen / geholffen /
vnd sie von sothanen vorher gehabtē Leibs-
Gebrechen erlediget worden/ dem Allerhöch-
sten seye immerwährend Lob vnd Danck ges-
agt.

Oberwehnte vnbegreifliche mehr als wunder-
thätige Eröffnung vnd Bewegung der Augen/ ge-
schahē von einem von Holz gemachten Mariæ-
Bild in der obern Pfarz bey St. Peter/ in obgedach-
ter Herzoglichen Residenz Stadt Neuburg/ dessen
ganzē wunderthätigen Verlauf auß Hochfürstl:
Befelch seines Gnädigsten Herrn Ordinarij, dessen
Orths Dechant vnd Stadt Pfarre mit folgenden
Worten beschriben:

Auf Gnädigsten Befelch Ihro Hochfürstl:
Gnaden vnser allerseits gnädigsten Herrn/
den wunderlichen Zufall des H. Mariæ Bilds in
S. Peters Pfarz Kirchen allhie betreffend/ berich-
te ich vnterthänigist/ daß selbiger auf folgende Ge-
stalt sich zutragen: Den 9. Octobris in Festo SS.
Dionysij & Sociorum Mart. den andern Tag (nach-
dem der Gottselige P. Marcus de Aviano allhier mit
grosser Frolockung viler hundert Persohnen glück-
lich zu Wasser ankommen) haben Ihro Hochfürstl.
Durchl. mein Gnädigster Lands Fürst Nachmit-
tag zwischen 2. vnd 3. Uhr mir gnädigist entbiet-
ten lassen / daß Selbige sampt gedachtem Gott-
seligen Vatter in der Pfarz Kirchen der Vesper
wollen benwohnen; Der Mesner fragte mich/ wie
er sich in Ziehrung des Altars verhalten solle / die
Zeit

Zeit wäre zu kurz / daß er solchen völlig könnte auf-
 richten / wie an hohen Fest . Tagen zu geschehen
 pflegt / darauf ich ihme geantworret / er solle den Al-
 tar ziehren so gut er in Eil könne / 6. silberne Leuch-
 ter sampt dem silbernen Crucifix außsetzen / vnd/
 weil mir beygefallen / daß erst den vorigen Sonntag
 als den 6. Octobris (an welchem das Fest MARIÆ
 de Victoria, als Principal . Fest der Erz . Bruder-
 derschafft des H. Rosenkrantz solenniter gehalten
 worden) das Frauen . Bild geziehrter vorgesezt
 worden / habe ich gefragt / ob die Bildnuß der H.
 Mutter annoch geziehret ? (dann solche nur an ho-
 hen Festen den Altar zu ziehren / pflegte geziehret / vnd
 außgesezt zu werden) darauf er von ja geantwor-
 ret / er hätte wegen notwendiger Geschäften noch
 kein Zeit gehabt solche Bildnuß abzukleiden / habe
 es gleich geziehrter in dem Kasten verschlossen / dar-
 auf ich ihme befohlen / solches vorzustellen / vnd den
 Papilion darüber zu machen / wie dann auch gesche-
 hen. Ungefähr vmb halbe 5. Uhr seynd Ihre Hoch-
 fürstl. Durchl. sampt der Herzogin Hochfürstl.
 Durchl. vnd allen Hochfürstl. Prinzen ankommen /
 sich in das Oratorium (so ob der Sacristen) versü-
 get. Der Gottselige P. Marcus ist herunden in dem
 Chor . Stuhl gleich an dem Gätter / in cornu Evan-
 gelij durch die ganze Vesper knyend mit Erhebung
 seiner Händen / vntergeschlagenen Augen ganz in-
 brünstig bettend gebliben : Dieweilen ich aber we-
 gen langwüriger außgestandener Kranckheit vnd
 Schwachheit des Leibs noch nicht singen kunte / als
 habe

habe meinen Herrn Collegam, Pfarrern zum H. Geist/ solche zu halten/ ersucht/ welches er gar gern verrichtet. Nach vollendter Vesper hat der Gottselige Pater vor dem Altar ein kurze doch kräftige Buß-Predig gehalten/ dardurch fast alle zu wahrer Reu ihrer Sünden/meistens auch zu Vergießung der Zähren bewegt worden/ darauf die gewöhnliche Benediction gegeben / (welche ich auch Gott sey Dank empfangen) weiten annebends die Kirchen so voller Volcks/ daß ein Mensch den andern truckte/ auch in dem Chor/daß der Herr Officiator sampt denen Ministris kaum können zu dem Altar kommen/ als hab ich mich in der Sacristey behelffen müssen / bis zu Endung des Gottes-Diensts / mit harter Mühe die Predig anhören vnd den H. Segen empfangen können: Nachdem alles vollendet/ vnd das Gerräng des Volcks auß der Kirchen/ bin ich nacher Haus gangen / Herz Pfarrer zum H. Geist hat mich comitirt; Als wir noch in dem Vorhof waren/ fragen vns meine Hausgenossen/ ob es dann wahr seye/daß die Bildnus der H. Mutter ihre Augen verwendet hätte unter der Vesper? Sie hätten von verschiedenen Frauen-Persohnen/ so zeitlich in den Chor kommen / zuvor das Volck häufig zugelassen / gehört / vnd zwar / daß solche durch die ganze Vesper ihre Augen bald übersich/ bald vntersich / bald auf beede Seiten gewendet / meistens aber auf den Gottseligen Capuciner gewendet; Worüber ich gelächelt vnd gesagt/es seyen nichts als Pessen vnd Weiberische Phantasien /

E

die

Die Flechter auf dem Altar werden sie verblendet haben; Jedoch vns beede reflectirt / vnd beschlossen (weilen dem Allmächtigen Gott öftters beliebt / durch das andächtige Weiber. Geschlecht seine Wunderwerck an den Tag zu bringen) gleich den Rückgang in die Kirchen zu nehmen / nicht auß Vorwitz / sondern præcisè, wann es zu der Ehr vnd Lob der Göttlichen Majestät vnd seiner heiligsten Mutter gereiche / zu sehen / ob solches Wunderwerck villeicht annoch sich ereignen möchte / damit solches zur schuldigster Dancksagung zur gewissen Zeit möchte Weltkündig gemacht werden; Seynd also beede in die Kirchen gangen / gleich an dem Gât er in cornu Evangelii geknyet / vnd nach erweckter Reu über begangene Sünden / so gut ein jeder durch die Gnad Gottes vnd Empfehlung in den Schus vnd Schirm der vnbesleckten Empfängnuß der allerseeligsten Jungfräulichen Gottes Gebährerin Mariæ vermöcht / habe ich die Augen gegen der H. Bildnus mit gebührender Reuerenz erhebt / gleich ganz klar vnd hell gesehen / daß selbiger Augen zwitzerten / also geschwind / als ein lebendiger Mensch thun kan / darauf meinen Herrn Collegam gezupffe vnd gefragt / ob er es gesehen? Als er von ja geantwortet / habe ich mit vnterschlagenen Augen vnd heilsamer Forcht de novo actum Contritionis elicirt / derselben vnbesleckten Empfängnuß theils durch mentalem, theils durch vocalem Orationem mehr vnd mehr befohlen / darnach cum filiali affectu meine Augen widerumb erhebt / vnd gesehen / daß die gna-

den

denreiche Bildnus ihre beede Augen von rechten zur linken/ von linken zur rechten Seiten schiefen lassen / als wann sie lebhaft wäre / so gleicher massen mein Herz Collega auf Anfrag bestätiget; Darauf beede also knyend im Gebett fortgefahren; Nach welchem ich das drittemahl dise gnadenreiche Bildnus mit kindlichem Vertrauen widerumb angesehen/ vnd deroselben / so vil möglich / mich eiferig befohlen/ vnd wahrgenommen / wie selbige die Augen ganz über sich gen. Himmel erhebt/ schön/ hell / vnd klar / daß ich / so wohl auch mein Herz Collega wohl observirt haben/ daß vom Sternlein das wenigste Schwarze nicht zu sehen; Darauf selbige langsam widerumb herunderigelassen / vnd vns beede lieblich angesehen / auf welches wir beede vnser Gebett noch ein Zeit lang verrichtet / vnd hat dise vnterschiedliche Berührung der Augen/ so lang wir gebettet/ so aufs wenigist ein starcke Viertel wo nicht ein halbe Stund gedauret: Nach Volendung dessen/ vnd Empfehlung in den Mütterlichen Schutz Mariæ / ist ein jeder nach Haus gangen. Von selbiger Zeit an ist die H. Bildnus so schön vnd lebhaft gebliben/ daß / wer sie nur ansah / ein sonderlich innerlichen Trost vnd Affection darzu empfand/ aber die Augen nicht mehr berühreret; Obwolen ich offtermahlen lang vnd mit Bedachtsamkeit vermeynt solche zu sehen / nicht auß Vorwitz (wie oben vermeldet) sondern præcisè magnalia Dei, & sanctissimæ ejusdem Matris zu prædiciren/ vnd ist also die Sach von erlichen geglaube/

geglaube / von mehrern aber nicht: Ich hab es
 Gott vnd seiner heiligsten Mutter befohlen / ge-
 röster Hoffnung / sie werde dises Wunderwerck zu
 seiner Zeit noch mehr an Tag geben / wie dann ge-
 sch:hen. Den 29. Octob. in Festo S. Narcissi Ep &
 M. schickte Jhro Excellenz L. B. de Strattmann, als
 Känserl. Abgesandter / zwischen 3. vnd 4. Uhr Nach-
 mittag zu mir / laßt mich ersuchen / ob er nicht Ei-
 cenz kunte haben / die Pfarz - Kirchen vmb 4. Uhr
 zu besuchen; Welchem ich neben demütiger Re-
 commendation mit meiner wenigen Persohn selbst
 aufzuwarten anerbotten; Indessen schickte ich nach
 meinem Herrn Collegam, ob ihme belieben möch-
 te zugleich aufzuwarten / dann mir gleich eingefal-
 len / obgedachte Jhr Excellenz werden etwas von
 Verührung dises H. Bilds vernommen haben:
 Gleich nach 4. Uhr seyn selbtige in Begleitung 2.
 Hochfürstl. Trabanten / vnd einigen Herren Sava-
 liers in einer Carrethen ankommen / welcher / wie
 beide Pfarrer vor der Kirchen Thür aufgewartet /
 in die Kirchen begleitet / die Leuchter auf dem Altar
 lassen anzünden / (dann es war sehr dunkel) der
 Känserl. Abgesandte knete gleich vor dem Gärter
 in der Mitte nider / bettete sehr inbrünstig / klopffte
 etlich mahl mit tieff. geneigtem Haupte an sein
 Herz / sahe bald widerumb über sich / vnd (wie er zu
 Hof selbst bekennet) sahe die Verührung der Au-
 gen der H. Bildnus: Und weilien die Kirch annoch
 offen / seynd etlich wenige Persohnen hinein gan-
 gen ihr Andacht zu verrichten / vnterdessen kome
 ein

ein Geschrey auß/ das Marianische Bild rühre die
 Augen widerumb / in kurzer Zeit wird ein solcher
 Zulauff / daß vast alle Inwohner / so wohl der
 Vorstätten / als Stadt / auß Andacht zugeloffen;
 Nachdem Ihrer Hochfürstl. Durchl. solches refe-
 rirt worden/ seyn Sie selbstn nur allein in einem
 Gürschlein heraus gefahren/ durch das Volck bis
 zu dem Altar getrungen/ (welches eiferig laut ge-
 bettet) mit gebognen Knyen Ihr Andacht verricht/
 darauf widerumb in Ihr Hochfürstl. Residenz ge-
 kehret / wie mir von glaubwürdigen anwesenden
 Persohnen erzehlet worden; Umb dises alles wußte
 ich nichts/ obwoln allezeit anheims ware. Abends
 zwischen 7. vnd 8. Uhr / indeme ich durch meine
 Hausgenossen wegen dises grossen Zulaufs berich-
 tet worden / bin ich in die Kirchen gangen / vmb
 den Augenschein einzunehmen/ eben vor dem Ein-
 gang seynd Ihre Hochgräf. Gnaden von Hamil-
 thon / Hochfürstl. Obrister. Stallmeister / rc. mit
 einem Diener begleitet/ mir begegnet/ vnd auß gnä-
 digstem Befelch Seiner Hochfürstl. Durchl. bedeu-
 tet / daß ich die Kirchen. Thür dem Wächner zu
 schliessen / befehlen solle / Sie wollen vmb 9. Uhr
 sampt deroselben hergliebsten Gemahlin Hochfürstl.
 Durchl. kommen / das H. Bild zu verehren / vnd
 ihre Andacht verrichten: Nachdem nun der gnä-
 digste Befelch exequirt / mir gleich vor Ankunfft
 Seiner Hochfürstl. Durchl. durch einen Cammer-
 Diener die Kirchen. Thür zu eröffnen / insinuiert
 worden / habe ich demütigist aufgewartet/ Ihrer
 Hocho

Hochfürstl. Durchl. (welche sampt allen Hochfürstlichen Persohnen nur in einer Gutschen ohne Liecht vnd Comitatz, mit obgedachter Hochgräff. Gnaden von Hamilthon / vnd einem Cammer. Diener bedient ankommen / darauf in die Kirchen gangen / niemand als mich / den Messner / sampt obgemelten wenigen Persohnen hinein gehen lassen / Ihre Andacht mit solchem Eifer vor dem Gätter / ohne Unter. Ruß / fast ein ganze Stund verricht / daß es nicht zu beschreiben; In wählender Andacht hat die H. Bildnus ihre barmherzige Augen durchgehend mit sehr lieblicher Gestalt bewegt. Nach verrichtter Andacht fragten mich Seine Hochfürstliche Durchl. ob ich es bey dem Tag niemahlen gesehen / wie sie von andern gesehen zu haben berichtet worden? Als ich von nein geantwortet / habe auch kein absonderliche Observanz gehabt / seye mir vorhin gar zu grosse Gnad widerfahren / daß ich solches Miracul gesehen / worüber Sie geantwortet / ich solle doch auch bey dem Tag observiren / ob solches nicht zu sehen. Folgenden Tags / den 31. als am Fest des H. Wolffganas / ist den ganzen Vormittag widerumb ein grosser Zulauff gewesen / ohngefahr umb 1. Uhr Nachmittag / mich erinnerend Ihrer Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befelchs / bin ich in die Kirchen (præmissis actu Contritionis cum protestatione læpius facta, quòd non ex curiositate, sed ex mera pura intentione Dei Deiparæq; cultum promovendi hæc faciam) gangen / vnd demütigst gebetten / daß die Seligste Jungfräuliche
GDe

Gottes Gebährerin mich elendesten Sünder auch würdigen wolle / mit ihren barmherzigen Augen gnädigst anzusehen / damit derselben Lob möge ferners ausgebreitet werden; Darauff vor selbiger H. Bildnus niederkniet / nach etwelchen verrichten Gebett / meine Augen mit gebührender Demuth übersich gehebe / vnd gesehen / daß sie wahrhafftig ihre Augen berührt / nach solchem denen anwesenden vilen Persohnen befohlen / sie sollen mit mir zu Ehren der übergebenedeytisten Mutter Gottes einen H. Rosenkrantz betten / wie dann solches eiffrig vnd laut mit mir verrichtet / in währendem Gebett hab ich nicht vnterlassen können eslich mahlen meine Augen gegen der H. Bildnus zu erheben / allzeit wahrgenommen / daß selbige ihre Augen gewendet / bald zur rechten / bald zur linken: Zu Zeiten auch mich armen Sünder barmherziglich angesehen / wie auch die Umbstehende bekennet: Ihre Hochfürstl. Durchl. die Herzogin haben gleich die H. Bildnus sehr köstlich lassen kleiden / beede Hochfürstl. Durchl. haben von selbiger Zeit gar oft zu Nachts ohne Wind, Liecht / ohne einzigen Comitatz (auffer eines Cammer, Dieners) ihre Andacht fast ein ganze Stund lang mit sehr grossem Eifer verrichtet / in währendender solcher Andacht das H. Gnaden-Bild allzeit continuirlich ihre Augen bewegt / wie ich (Conscientiâ teste) auch gesehen / vnd annoch zu verschidenen Zeiten sehe / wie von vilen andern so wohl Außländischen als Inwohnern gesehen wird. Wann kein anders Moti-

vum solches zu glauben wäre / vermehne ich / wäre
 dises mehr als sufficiens: indeme auß gnädigster
 Bewilligung Ihrer Hochfürstl. Gnaden vnfers als
 Ierseite Gnädigsten Herms / den 21. Novembris,
 in Festo Præsentationis Beatissimæ MARIÆ Vir-
 ginis dises Gnaden-Bild in publica processione
 cum maxima solennitate getragen worden / inde-
 me vorhero lange Zeit vnlustiges naß vnd Regen-
 Wetter gewesen war: iplo die autem Solennitatis
 der Himmel so haiter / schön vnd lieblich / als mit-
 ten im Sommer hätte seyn können; Gleich den
 andern folgenden Tag widerumb voriges grobe /
 vnlustige Wetter angefallen / wie Herr Sigillifer,
 als Hochfürstlicher Commissarius wird bezeugen
 können.

Neuburg den 15. Januarij / Anno 1681.

Dominicus Loth / Decanus.

Es haben hierauf mehr höchstgedacht Ihre Hoch-
 Fürstl. Durchl. / vmb die Veneration vnd Devo-
 tion gegen der übergebenedentesten Mutter GDe-
 tes mehr vnd mehr zu ergrössern / über obermeltes
 vnd fast vnerhörtes Miracul ein offenes Instru-
 ment auß Marianischem Eifer allergnädigist ver-
 fertigen lassen / vnd sothannes mit Dero Durch-
 leuchtigsten Hand eigenhändig vnterzogen / so in
 disen Formalien bestehet:

NOS DEI GRATIA PHILIPPUS WILHELMUS
 Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliae, Clivie, ac
 Montium Dux, Comes Veldentiae, Sponhemii, Mar-
 chie, Ravenspurgi, & Morsæ, Dominus in Ravenstein, &c.
 Incredibili afficimur gaudio, quoties animum cogitatio
 subit,

subit, quod jam inde à primo Nostro ortu, qui ex DEI benignitate contigit, Anno sæculi hujus decimo quinto, expulsa aliquando orthodoxæ fidei sacra in Ditionem hanc Nostram postliminiò reducere placuerit Divinæ Bonitati; quæ proinde excolere pro viribus nostris nunquam desistimus dum maximis è contra de Cœlo donis cumulamur, & Benedictionibus in Domo Nostrâ, non terrenis modo, verum & cœlestibus à non parcâ Manu infinitæ Liberalitatis; In hunc censum meritò referimus illam in sculptili quadam Imagine Magnæ DEI MATRIS, & VIRGINIS MARIÆ prodigiosam oculorum mutationem, quæ ab aliquo tempore in Ducalis Nostræ Urbis, ac Residentiæ Neoburgensis, Templo Parochiali ad S. Petrum Apost., à multis hominum millibus, est observata, & de quâ nobis, quæ sequuntur, præcipuè in comperto sunt.

Nona erat Octobris Anni præteriti à Partâ Salute, supra millesimum sexcentessimum, octogessimi, quâ Venerab. P. MARCUS de Aviano ex strictiori Ordine S. FRANCISCI Seraphici PP. Capucinorum præfato in Templo ad populum dicebat primo crepusculo, sub quintam circiter pomeridianam, magno, ut solebat, fervore; cum repente in populo, qui proximus erat aræ summæ, in quâ prostabat prædicta DEI Genetricis Imago, exoritur quædam confusa mustitatio, de motu oculorum in statuâ, & vicinorum intra se vellicatio admonentium, ut aspicerent rem prodigiosam, nemine verò tum quidem auso apertè divulgare mysterium, hoc sibi prorsus insolitum; dum denique, digressâ potiore multitudinis parte ex reliquo Templo, admoniti quidam magis conspicui de populo, & ipse urbis Decanus ejusdem Templi Pastor, cum altero suburbii Plebano observantes è propinquo singula diligenter deprehenderunt, vera esse, quæ de oculorum illo motu dicerentur; Aucto exinde ad famam diffusam per sequentes dies hominum quam plurimorum affluxu eadem testantium se vidisse, statuimus ipsi quoque in rem præsentem venire, atque oculis Nostris magnâ accuratione coràm omnia arbitrari; Ita-
L 5
que

que Mense Novembri die decima sextâ circâ decimam nocturnam (ut devotioni eò major quies foret, quò accurrentis per diem populi, frequentia de nocte minor) cum Charissimâ Coniuge, ac Liberis Nostris in comitatu non paucorum de Aula Nostrâ Templum præfatum iugressi sumus, atque corâ summâ Arâ, ipsaque famosa Gloriosæ Virginis Imagine suppliciter provoluti vix precibus initium dedimus, cum ipsa quoque Imago Faciesque ex ligno fabricata movere oculos cœpit tam clarè, ac frequenter diuque, ut nullum aspicientibus dubium de perspectissimâ veritate posset remanere; nunc enim quasi Nos respiciens, oculos deprimere, post in altum relevare, quasi DEUM deprecatura, mox rectâ visum dirigere, aut ad latus perspicuè cernebatur, ingenti aspectantium motu, sed nunquam non tenero sensu, quod Nobis spem firmam iniecit, ostentum hoc mali nihil portendere, quod culpis fortè nostris debitum, avertere nō velit, si debite imploretur, misericors ista Patrona apud DEUM, quæ utique neminem, quem respicit, despiciat; Magno post hæc solatio semel iterumque quot septimanis revisimus MATREM hic Gratiarum, ac vix unquam recessimus nisi eodem mutationis oculorum prodigio rursum recreati; Te igitur DEUM Ter Optimum Maximum in Magnâ MATRE mirabilem toto corde laudamus, Te que VIRGO DEI para! in Imagine Gratiolosam nostram DOMINAM confitemur, cumque Filio tuo, debitissimo cultu veneramur; Nos, nostram Domum universam, ac fideles subditos tuo apud DEUM Patrocinio commendamus; Prædicta verò omnia, & singula prout descripta hic sunt, ita sese habere, ac habuisse uti nostris Nos ipsi oculis spectabamus, & ad DEI Gloriam, Sanctorum Cœlitum, ac præcipuè Sanctissimæ DEI Matris honorem, ac S. Ecclesiæ, veræque Fidei Exaltationem testanda existimamus, & Verbo, fideque Principali ac publico hoc Instrumento notum omnibus, facimus ac indubitatum; adjecto insuper Nostro Ducali Sigillo ac propriæ Manus subscriptione; In Resi-
den.

dentia Urbis nostrae Neoburgensis, Anno reparatae Salutis
millesimo sexcentesimo, Octogesimo primo, secundo
Aprilis.

PHILIPPUS VVILHELMUS.

[L.S.]

Wir von Gottes Gnaden Philipp Wilhelm
Pfalzgraf bey Rhein/in Bayrn/Gülch/
Cleve vnd Bergen hertzog/Graf zu Veldentz/
Sponheim March/Ravenspurg vnd Mörs/
Herr in Ravenstein/2c. Mit vngläubiger
Freud werden Wir umgeben/so oft Uns die
Gedanken kommen/wie daß schon von Unse-
rer Geburt an/welche auß der Güte Gottes
sich begeben in dem 15. Jahr Gang jetzigen
Christlichen Welt Alters/nach einstens ge-
wichenem recht glaubigem Gottes Dienst/
der Göttlichen Milde alsdann widerum bes-
liebt denselben in Unsere Länder einzuführen/
welchen derentwillen Wir fortzupflanzen/
nach Kräfften niemahlen vnterlassen/da Wir
inmittelst von Himmel von der nicht eingezo-
genen Hand der vnendlichen Freygebigkeit
Gottes nicht allein mit den irrdischen/son-
dern auch übernatürlichen Gaben vnd Segen
in Unserm Hauß überhäuffet werden/in wels-
che Zahl Wir billichen zu setzen haben / die in
einer auß Holz gehauenen Bildnus der groß-
sen Mutter Gottes vnd Jungfrauen Mariae
wunderthätige Bewegung der Augen / wels-
che

che von einerzeit hero in Unserer Herzogl. Res-
sidentz-Stadts Neuburg Pfarr-Kirchen des
3. Apostels Petri von vil tausend Menschen
ist beobachtet worden / vnd von dero Uns fol-
gends forderist wissend ist.

Es ware der 9. Octob. des entwichnen heils-
werthen Jahrs 1680. als der Ehrwürdige
P. Marcus de Aviano auß dem Orden des heil-
gen Seraphischen Vatters Francisci der PP.
Capucinern / in obgedachter Kirchen Mor-
gens frühe ohngefähr umb die 5. Stund mit
grosser Begird / seiner Gewohnheit nach / dem
Volck das Wort Gottes vortruge; da ers
hebte sich hin vnd her unverhofft in dem
Volck / welches nächstens ware dem hohen
Altar / auf deme erwehntes Bild der Gottes
Gebährerin außgestellt / ein heimliches Un-
terreden / wie nemlichen das Mariä-Bild die
Augen bewege; Es zupffte ein nächster den
andern / ermahnend / sie solten doch das Wun-
derzeichen ansehen / es hatte aber dermahlen
noch niemand das Hertz sothanes ihnen durch-
 auß vngewohntes Geheimnuß öffentlich auß-
zusagen / bis endlichen der mehrere Theil des
Volcks auß der Kirchen sich begeben / alsdann
etwelche desselben Vornehmere / vnd vnter des-
sen der Stadt-Dechant vnd sothanner Kir-
chen Vorsteher mit dem Seelsorger Unserer
Vorstadt / nächst bey dem Altar alles vnd je-
des gar genau beobachtet / vnd wahr zu seyn
bes

befunden/ was von der Augens Bewegung
 verrueffen worden/ worauf alsdann der ge-
 meine Rues allenthalben erschollen ist/ vnd
 nachdeme die hierauf folgende Tag gar vil
 Persohnen zugeloffen/ vnd sothane Wendung
 der Augen gesehen zu haben betheuret/ als ha-
 ben Wir Uns entschlossen auf den Grund der
 Wahrheit selbst zu kommen/ vnd mit Uns-
 fern Augen/ gegenwärtig vnd mit besonderer
 Aufmerksamheit alles vnd jedes zu erfors-
 chen/ derentwillen den 16. Tag dess Monats
 Novembris, umb die 10. nächtlliche Stund/ das
 mit Wir zu der Andacht desto grössere Ruhe
 haben möchten (vmb willen nächtllicher Weil
 das Volck nicht also häuffig/ wie bey Tags-
 zeit/ zugeloffen) mit Unser Herzliebsten Ges-
 mahlin vnd Unsern Kindern/ in Begleitung
 nicht weniger Unsers Hofes/ Wir uns in ob-
 gedachte Kirchen begeben/ vnd alldorten vor
 dem hohen Altar/ vnd folglich vor der beruf-
 fenen Bildnus der Glorwürdigsten Jung-
 frauen samptlich auf Unsere Knye niderge-
 fallen seyn/ Wir haben aber kaum angefangen
 Unser Gebett zu verrichten/ da hat das Bild
 vnd dessen Gesicht/ auß Holz geschnitten/ die
 Augen zu wenden angehebt/ so klar/ offt vnd
 lang/ daß dem ansehenden kein einziger Zwei-
 fel von der augenscheinlichsten Wahrheits
 mehr übrig ware/ indeme sie bald/ ob sie Uns
 ansah/ die Augen vnterschlagend/ bald in die
 Höl

Höhe erhebend / als ob sie Gott bitten wolte /
 dann gerad / bald auf die Seiten die Augen
 haltend / gar klar gesehen worden / mit grosser
 Bewegung aller / vnd niemahlen ohne beson-
 dere Empfindlichkeit der Ansehendē / welches
 Uns dan ein starcke Hoffnung gebracht / dis-
 ses Zeichen werde Uns nichts Böses verkün-
 digen / so Wir etwan durch Vnsere Sünden
 verschuldet / sie nicht verhüten wolte / wann
 dieselbe gebührend angeruffen würd / dann sie
 ist ein barmherzige Vorsprecherin bey Gott /
 welche auffer Zweifel niemand / den sie ansieht /
 verwürfft; Alsdann haben Wir mit grosser
 Ergötzlichkeit ein vnd andersmahl wo-
 chentlich dieses Gnaden-Bild besucht / vnd
 seynd fast niemahlen ohne so wunderthätiger
 Augens-Bewegung erquickt enlassen wor-
 den / derentwillen den allerhöchsten vnd liebs-
 reichisten Gott Wir mit ganzem Herzen in
 seiner heiligen Mutter wunderthätig zu seyn /
 loben / vnd dich O allerheiligste Jungfrau
 vnd Gottes Gebährerin bekennen Wir in dis-
 sem Bild Vnsere Gnadenreiche Gebieterin zu
 seyn / vnd thun dich mit deinem Sohn mit als
 lermöglichster Ehr verehren / deinem Schutz
 vnd Vorbitt bey Gott / Uns / Vnsere ganzes
 Haus / vnd Vnsere getreue Vnterthanen uns-
 tergebend: Vnd daß sich alles vnd jedes ob-
 angeregtes vnd hierinn begriffenes sich sol-
 cher Gestalten verhalten thue / vnd verhalten
 has

habe / wie mit Vnsern Augen Wir sothannes
 selbst en gesehen / haben Wir zu GOTTES Ehr/
 der Heiligen / vnd forderist der allerheiligsten
 Mutter GOTTES / auch zu der H. Kirchen
 Aufriahm / zu beurkunden vor gut angesehen /
 vnd Verentwillen thun Wir mit Wort / Hertz
 zoglichen Glauben / vnd mit disem offnenem
 Instrument all obiges Kund vnd zu wissen / vnd
 zu Benehmung alies Zweifels dasselbe mit
 Vnsern Hertzoglichen Sigill vnd eigenhantz
 diger Vnterziehung bekräftigen. Geben in
 Vnsrer Residenz = Stadt Neuburg / in dem
 Jahr der heilwerthen Geburt 1681. den 2.
 Aprill.

Philipp Wilhelm.

(L.S.)

Gleicher Gestalten hat der Hochwürdigste des
 H. Römischen Reichs Fürst vnd Herz / Herz Geo
 bastian Bischoff zu Passau / etc. als welcher mit sei
 nen Hochfürstl. Augen mehrerwehnte Wunder. vol
 le Bewegung vnd Wendung dises miraculoser
 Bilds selbst in obgedachtem Gottshaus mit gros
 ser Entsetzung wahrgenommen vnd gesehen / eben
 falls derley offenes Instrument auffsetzen lassen /
 vmb hterdurch ebnermassen den höchsten GOTT in
 seiner gebenedeytisten Mutter ewiglich zu preisen /
 dero Glory allenthalben zu erweitern / vnd folglich
 dem Durchleuchtigsten Haus vnd Herzogthum
 Pfalz = Neuburg / dises vnschätzbaren Schatz hal
 ber /

ber/ von Herzen zu gratuliren / die Formalien so
 ehannen-Hochfürstl: Instruments seynd dise ::

NOS DEI GRATIA SEBASTIANUS EPISCOPUS
 Passaviensis, Sac. Rom. Imperii Princeps, Comes de
 Pötting, Burggravius in Lienz, &c. Attentâ men-
 te considerantes, quòd sicut Sacramentum Regis abscondere
 bonum: ita opera DEI mirificantis Sanctos suos in terris
 revelare, & confiteri honorificum sit, non volumus, nec
 possumus negare, quòd vidimus oculis Nostris, quàm mi-
 rabilis sit DEUS in Sanctis suis. Itaque omnibus, & singulis
 has lecturis, aut legi audituris, manifestamus veritatem, &
 prodigia magna non abscondimus, quæ DEUS, qui facit mi-
 rabilia absque numero, non ita pridem ante oculos Nostros
 in Benedictæ, & admirabilis Virginis, & Genitricis suæ
 Imagine Neoburgi ad Istrum operatus est. Cùm enim
 communi populorum fama pervulgatum fuisset, quòd Bea-
 tissimæ DEI Genitricis & Virginis MARIÆ Imago sculpi-
 lis ibidem in Ecclesiæ Parochialis ara Principe ad venera-
 tionem exposita, eo tempore, quo Admodum Venerabilis
 P. Marcus de Aviano, Ord. S. Francisci strict: Observ. Capu-
 cinorum ibi commorabatur, oculos suos multis spectanti-
 bus, & prodigiosam rei novitatem vehementer obstupen-
 tibus, ac si reverâ animata esset, circumferre, & huc illuc
 spargere cœperit, atque ab eo tempore, etiam post ejusdem
 R. P. Marci abitum, certis horis, & temporibus, innumeris
 ex omni vicinia ad visionem hanc magnam videndam illuc
 confluentibus, spargere, & circumferre usque eò non defi-
 erit. Nos quoque ad eandem visionem tam magnam, &
 prodigiosam videndam exciti, atque rei quasi incredibilis
 veritatem certò experimentò, & oculari inspectione explo-
 rare cupientes, personâ privati Equitis simulatâ, & duobus
 duntaxat, Nobili scilicet Viro Joanne Georgio à Grienthal,
 Nostro Præfecto in Leupreßting, & Joanne Greuenbroch
 Nostro Cubiculario Comitantibus, die Novembris tricesimâ
 Anni Sexcentissimi, Octuagesimi, suprâ Millesimum proxi-
 mè evoluti sub crepusculo Vespertino Neoburgum adve-
 nien-

nientes, die immediatè sequenti, quæ fuit prima dies Decembris, manè horam circiter semi septimam præfatae Ecclesiæ parochialis portas per Ædituum Nobis deserati fecimus: Cùmque in eadem Ecclesia propè Sacristiam de mirabilibus prælibati R. P. Marci operibus, atque inter alia de illis ipsis, quæ de hac Imaginè communi populorum fama longè latequè circumferuntur, cum prædicto Ædituo sermones misceremus; Ecce tibi! Noster prænominatus Cubicularius Joannes Greuenbroch, pari consternatione, & admiratione exclamat: JESUS, MARIA, Imago Beatissimæ Virginis oculos mōvere incipit. Ad cujus clamorem Nos cum præmemoratis Nostro Præfecto in Leoprecting Joanne Georgio à Grienthal, & Ædituo, qui præter eundem Joannem Greuenbroch in Ecclesia tunc soli præsentés eramus, excitati, oculis ocyssimè in eandem Dei paræ Imaginem defixis rei veritatem pensculatiùs explorare cupientes, certò deprehendimus, atque evidenti oculorum inspectione experti sumus, verissimum esse, quod de ejusdem Virginæ Statuæ oculorum motu, communi constantique populorum fama, & testimonio vulgatum est; Vidimus siquidem, & proprio oculorum experimento evidenter, & perspicuè animadvertimus. Et omnes, qui in Ecclesia Nobiscum tunc erant, pariter animadverterunt, ejusdem statuæ, haud aliter, ac si reverà viveret, & animaretur, oculos eò usque in altum efferri, ut pupilla, sive stella in supremo apice, & summitate eorundem steterit, albumen verò totum quasi oculum obduxerit. Quò prodigioso ostento Nos unà omnes attoniti, atque in genua provoluti, DEUM, qui dat prodigia in cælo sursum, & in terra deorsum, quique in Sanctis suis jugiter laudari desiderat, in Sanctissima Matre sua laudare cœpimus. Sub Missæ verò Sacrificio, à Decano loci peracto eandem sacram Statuam oculos suos jam deorsum, & in terram demisisse: jam dextrosam in mensam, in qua Crucifixi Salvatoris Imago posita erat, conjecisse pari oculorum evidenti animadvertimus, & experti sumus. Atque hæc omnia, & singula, prout hic enarrata, & descripta sunt,

M

verè

verè tunc contigisse, ac Nos oculis Nostris evidentè vidisse, & animadvertisse præsentis serie publici Instrumenti fatemur, & testamur, Nostrumque hoc publicum testimonium ad perpetuam rei memoriam Principali manu Nostrâ, & Sigillo muniri, & corroborari fecimus Actum in Episcopalis Residentiæ Nostræ Civitate Passaviensi. Anno Verbi ex purissimo Virginis Deiparæ Sanguine incarnati octuagesimo primo supra Millesimum Sexcentimum die 23. Martii.

SEBASTIANUS.

[L.S.]

Wir von Gottes Gnaden Sebastian Bischoff zu Passau/ des H. Röm: Reichs Fürst/ Graf zu Pötting/ Burggraf in Tieng/ 2c. Demnach Wir wohlbedächtlichen überlegt / daß gleich wie gut ist den Bund des Königs in geheim zu halten / also seye es billichen die Werck des in seinen Heiligen wunderreichisten Gottes auf Erden zu eröffnen vnd zu bekennen / deren willen wollen vnd können Wir nicht verborgen halten / was Wir mit Unfern Augen gesehen / wie nemlichen wunderbarlich Gott in seinen Heiligen seye / solcher gestalten thun Wir allen vnd jeden / welche dises lesen oder werden lesen hören in Wahrheits Grund eröffnen vnd die grosse Wunderthaten nicht vorenthalten / welche Gott / der Wunder thut ohne Zahl / nicht gar längstens vor Unfern Augen in der Bildnus der gebenedeyten Jungfrau vnd Gottes Gebählerin zu Neuburg an der Donau gewürcket hat. Dann nachdeme der allgemeine Ruff des Volcks erschollen / was massen das von Holz geschnittene Bild

Bild der allerseligsten Gottes Gebährerin vnd
 Jungfrauen Mariae alldorten in der Pfarz. Kir-
 chen hohen Altar zu Verehrung vorgestellt / selb-
 iger Zeit / wo der Wohl. Ehrwürdige P. Marcus de
 Aviano, des Ordens St. Francisci der strengern
 Regul Capuciner / alldorten sich auffhielt / ihre Au-
 gen bey vilē Zusehenden / vnd über dises neue Wun-
 derzeichen sich sehr entsetzenden / als obs wahrhaftig
 lebhaft wäre / hin vnd her zu führen / vnd bald dore
 vnd dahin zu werffen angefangen / auch von dersel-
 ben Zeit nach gedachten Ehrwürdigen Vatters
 Marci Abzug zu gewissen Stunden vnd Zeiten / da
 ein vnzählbare Menge auß der ganzen Gegend / so
 Johannes Wunderzeichen selbst anzusehen zuge-
 lassen / diser gemeine Ruff sich außzubreiten / biß
 dahin nicht nachgelassen / als seynd Wir ebenfalls
 bewegt worden / vnd haben verlanget dises grosse
 Wunder persöhnlichen anzusehen / vnd den Grund
 einer fast vnglaublichen Sach mit versichereter vnd
 augenscheinlicher Erfahrung zu erkundigen / de-
 renwillen Uns in die Persohn eines gemeinen
 Ritters verstellt / vnd in Begleitung alleinig zwey-
 er / nemlichen der adelichen Persohn Johann Georg
 von Orienthal / Unsers Pfiegern in Leuprechtling
 vnd Johann Grevenbroch Unsers Cammer. Die-
 ners / den 30. Novembris des nächst entwichenen
 1680. Jahrs bey abendlicher Nacht. Zeit zu Neuw-
 burg angelangt / gleich hierauf folgenden Tag / welo-
 cher ware der 1. Tag Decembis, Wir die Veran-
 staltung gemacht / Uns vmb vngesähr halb 7. Uhr

gedachter Kirchen Thür durch den Mesner eröffnen zu lassen/ vnd da Wir alsdann in disem Gottshaus nächst der Sacristen von den Wunderthaten oberwehnten Ehrwürdigen Vatters Marci/ vnd vnter andern von denselbigen Wunderzeichen/ welche von eben disem Bild durch den all gemeinen Ruff aller vnd jeder Orthen erschollen/ mit gedachtem Mesner verschiedene Reden führten; Siehe! da hat Unser oberanter Cammer. Diener Johann Grevenbroch mit grosser Entsetzung vnd Verwunderung aufgeschrien: Iesus/ Maria! die Bildnus der allerfeligsten Jungfrau hebe an die Augen zu bewegen/ auf dessen Geschrey Wir mit mehrgedachtem Unserm Pfleger in Leuprechtung Johann Georg von Orienthal/ vnd dem Mesner/ welcher nächst disem Johann Grevenbroch daselbsten allein in der Kirchen ware/ erschrockt/ Unsere Augen alsobalden auf sothane heilige Bildnus geworffen/ mit Begird den Grund der Wahrheit aufs gnauest zu erkundigen/ da haben Wir erfahren vnd augenscheinlich ersehen/ wahrhafftig zu seyn/ was von diser Jungfräulichen Bildnus der Augen. Bewegung halber durch den gemeinē vnd beständigen Ruf des Volcks außgebreitet worden.

Sintemahlen Wir mit Unsern eignen Augen augenscheinlich vnd vnfehlbar gesehen vnd wahrgenommen/ vnd alle/ welche mit Uns alsdann in der Kirchen waren/ daß dises Bild nicht anderst/ als wanas wahrhafftig lebe vnd beseelet wäre/ die Augen so hoch erhebe/ daß der Aug. Apffel oder Stern

Stern in dem höchsten Spitz der Augen gestanden/
 das Weiße herentgegen die ganze Augen überzo-
 gen hätte. Bey welcher wunderthätiger Bewe-
 gung wir alle errattert / auf vnserer Knye niderge-
 fallen / vnd Gott / welcher die Wunder in der Höhe
 des Himmels vnd in der Nidere des Erden-Krais/
 vnd der in seinen Heiligen immerwährend gelobe
 zu werden verlangt / in seiner allerheiligsten Mue-
 ter zu preisen angefangen. Alsdann vnter wäho-
 rendem vnd von des Orths Dechanten verrichtem
 H. Mess-Opffer eben dise H. Bildnuß ihre Augen
 bald zuruck / bald auf die Erden / bald rechter Sei-
 ten auf den Tisch / auf welchem das Crucifix vns-
 sers Erlösers gestelle ware / geworffen zu haben mit
 gleicher Augenscheinlichkeit gesehen vnd erfahren.
 Und daß dises jedes vnd alles oberzehltes vnd be-
 schribenes sich allorten begeben / vnd Wir mit Uns-
 fern leiblichen Augen gesehen vnd gemerckt haben /
 bekennen vnd bezeugen Wir durch gegenwärtigen
 Begriff dises offenen Instruments / vnd haben dis-
 se offene Urkund zu ewiaer der Sachen Gedächts-
 nuß mit eigener Unserer Hand vnd grösserm Si-
 gill bestärigen vnd bekräftigen lassen. Gesche-
 hen in Unserer Bischofflichen Residenz-Stade
 Passau / in dem Jahr auß dem reinsten Jung-
 fräulichen Leib gebornen Heylands 1681. den 23.
 Martij.

Sebastian.

(L.S.)

M 3

Es

Es seynd zwar diser Hochfürstl. Durchleuchtigsten Personen eigenhändige Urkunden solcher gestalten qualificirt/ daß niemand / als der Hirn-los/ hieran anstehen vnd Zweifel machen könne; Es werden jedoch beyde allergnädigst verlauben (salva temper Eorundem summa auctoritate & fide) eben falls dasjenige zu manifestiren vnd an Tag zu geben / was auch andere hohen vnd nidern Stands theils eigenhändig vnterscriben / theils nach abgelegtem körperlichen Eyd hiervon deponirt haben / vnd hierdurch allen frommen Marianischen Herzen mehr vnd mehr Freud vnd Trost zu machen / vnd nächst deme die Unglaubigen einist zu Erkenntnuß Mariæ zu vermögen.

A Testire hiemit / daß ich in vnterschiedliche Anmahlen die Augen unserer lieben Frauen Bilds / so auffm hohen Altar in St. Peters Pfarr- Kirchen / bewegen gesehen / zu mehrer Bekräftigung habe diese Attestation eigenhändig vnterscriben. Signatum Neuburg den 13. Novemb. 1680.

Jacob Graf von Hamilton.

(L.S.)

Suß ich Ende benanter nächst verschienenen Freytag den 15. diß Abends vngesähr zwischen 4. vnd 5. Uhr in St. Peters Pfarr- Kirchen allhier die lebhafteste Bewegung der Augen an vnser lieben Frauen / auff dem Chor- Altar stehenden Bildnuß / zum

öff

Öfftern ganz klärlich/ vnd ohne den gering-
sten Betrug / oder habenden Zweifel gesehen/
wird mit diesem weitem Zusatz hiemit attesti-
ret / daß ich erbietig der Wahrheit zur Steur/
vnd mehrerer schuldigster Beförderung der
Ehr Gottes vnd seiner allerliebsten Mutter/
solches auf jedes Begehren mit einem leiblis-
chen Eyd zu bestärtigen. Neuburg den 18.
Novemb. Anno 1680.

(L.S.) Hans Eberhard Aiblinger/
Hochfürstl. Durchl. Pfalz-Neu-
burgischer Land-Schreiber.

Actum bey Hochfürstl: Augspurgi-
scher Commission in dem Pfarz Hof zu Neu-
burg den 21. Novemb. Anno 1680.

1.

Ihro Gnaden Herr Philippus Constantius
Freyherr von Gise/rc. Hochfürstl: Durchl: zu Neu-
burg Landvogt vnd Pfleger zu Burchheim/rc. sagen
auß bey ihrer Cavaliers Parole/ daß sie den 9. No-
vembr. Nachmittag/ in der Letaney U. L. Frauen
zwischen 4. vnd 5. Uhr die wunderthätige Bewe-
gung der Augen des Gnaden Bilds Mariae selbst
gesehen haben.

2.

Der Wohl- Ehrwürdige Edl vnd Hochgelehrte
Herr Andreas Eckart SS. Theol. Lic. Spital- Pfar-
rer zu Neuburg/ 40. Jahr seines Alters im 7. Jahr
alda Pfarrer/ sagt auß/ daß er den 9. Octob. nach

W 4

die